



Unsere bunte Gemeinschaft – Respekt und Wertschätzung für alle

Wir, die Kita St. Elisabeth aus Brilon, sind eine bunt gemischte Gemeinschaft mit verschiedenen Kulturen und Religionen.

Bei unserer Martinsfeier im November 2024, die wir mit der Legende des heiligen Martins in der Nikolaikirche begonnen haben, ist uns durch unsere Beobachtungen bewusst geworden, dass unsere Familien, welche aus verschiedenen Kulturen stammen, ein für uns respektloses Verhalten in der Kirche zeigen. Mit diesem Hintergrundwissen ist uns dieses Verhalten auch im Alltag der Kinder immer bewusster geworden. In einer Teamsitzung haben wir dann gemeinsam überlegt, wie wir ein vielfältiges und harmonisches Miteinander in unserer Kita und im Sozialraum stärken können. So ist die Idee des Projekts „Wem gehört der Schnee?“ entstanden.

Kurzbeschreibung: Wem gehört der Schnee? (Don Bosco Verlag)

Welcher Gott lässt es schneien? Gemeinsamkeiten der Weltreligionen entdecken

Während es in Jerusalem schneit – was nur ganz selten passiert –, spielen die Kinder Mira, Samir und Rafi begeistert im Schnee. Doch wem gehört der Schnee und welcher Gott hat den Schnee überhaupt gemacht? Für jedes der drei Kinder hat Gott einen anderen Namen, weil sie unterschiedlichen Religionen angehören. Antonie Schneider zeigt mit ihrer beliebten Bilderbuch-Geschichte ein multireligiöses Zusammenleben, in dem sich jeder Glaube frei entfalten kann.

Projekttablauf

Unser Projekt „Wem gehört der Schnee?“ fand vom 14.01.2025 bis zum 31.01.2025 (3 Wochen) statt.



(www.donbosco-medien.de/wem-gehoert-der-schnee-kamishibai-bildkartenset)





Folgender Ablauf war zu Beginn geplant:

1. Kamishibai „Wem gehört der Schnee?“
2. Altersgerechte Gesprächskreise
3. Gestaltung multikultureller Jahreszeitentisch durch Mitbringsel von Zuhause
4. Angebote für die verschiedenen Altersstufen:
Bewegungsbaustelle Schnee (Minis)
Schneebilder (Kleine)
Tanz (Mittelkinder)
Chor (Schulkinder)
5. Elterncafé
6. Teamsitzung: Wie geht es weiter?
7. Reflexion mit den Kindern

Zum Einstieg haben wir mit den Kindern das Kamishibai gelesen. Anschließend wurde angemessen an die Altersstufe über die Inhalte gesprochen. Jedes Kind hat berichtet, wie Zuhause die Religion ausgelebt wird. *Wie bete ich Zuhause? Mit welchen Hilfsmitteln tue ich dies? Wie heißt meine Kirche?* In den folgenden Tagen durften die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern diese Dinge mit in die Kita bringen und vorstellen. So ist in der Eingangshalle ein gemeinsamer multikultureller Jahreszeitentisch entstanden. Religiöse Gegenstände, die die Familienhäuser, nicht ohne weiteres für einen längeren Zeitraum verlassen dürfen, wurden mit Fotos dargestellt (wie beispielsweise der Koran). Familien, die keiner Religion angehören haben beispielsweise einen Glücksanhänger mitgebracht. Es war uns wichtig, dass niemand ausgeschlossen wird.



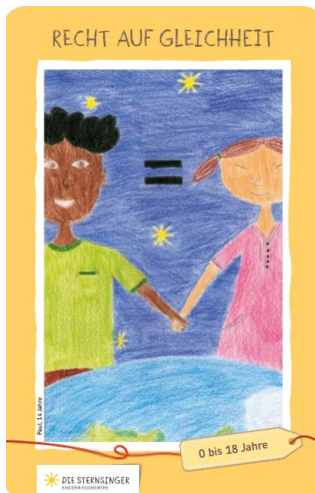


Anschließend wurde mit den Kindern auf die Gemeinsamkeiten der Religion eingegangen. Die Kinder fanden es ganz spannend, dass es beispielsweise in jeder Religion ein Buch von Gott gibt, für die einen ist es die Bibel, für die anderen beispielsweise der Koran. Ein weiterer wichtiger Aspekt in den Gesprächskreisen waren die Regeln in der Kirche und der Moschee.

Durch unser multikulturelles Team konnten wir den Kindern glaubhaft und detailliert die verschiedenen Gegenstände und deren Bedeutung erläutern. Auch für uns als Team war es wieder spannend, von den anderen Religionen zu hören und diese erklärt zu bekommen. Das Interesse der Eltern war sehr hoch und es war toll zu sehen, was sie sich für Mühe gegeben haben, um ihre Religion zu zeigen und zu erklären. Eine Mama hat an einem Morgen den Koran, der zuvor Zuhause ausgebetet werden musste, mit in die Kita gebracht. Sie hat ihn uns gezeigt und aber auch erklärt, dass man ihn nicht ohne weiteres berühren darf aber ein Foto in Ordnung ist. Eine Berührung ist nur erlaubt, nach einem weiteren gemeinsamen Gebet und einer Bedeckung des Kopfes. Während der gesamten 3 Wochen ist unser Jahreszeitentisch immer weiter gewachsen und die Eltern kamen in den Bring- und Abholzeiten immer wieder über ihre verschiedenen Religionen ins Gespräch.

Währenddessen liefen die weiteren Angebote für alle Altersgruppen der Kita. Die „Minis“ erlebten eine Schnee Bewegungsbaustelle auf dem Außengelände. Die „Kleinen“ gestalteten verschiedene Schneebilder (Salztechnik, Watte, Fingerfarbe, ...). Die „Mittelkinder“ übten einen Tanz zum Lied „Alle Kinder haben Träume“. Die „Schulis“ sagen das Lied „Wir sind Lichterkinder“, in dem es um die Gemeinschaft und Gleichheit aller Kinder dieser Welt geht.

In der letzten Projektwoche sind wir dann nochmal verstärkt auf das Kinderrecht „Recht auf Gleichheit“ mit den Kindern eingegangen.



(www.sternsinger.de)

Um mit den Eltern und dem Sozialraum noch mehr ins Gespräch zum Thema zu kommen, haben wir alle Interessierten zu einem Elterncafé am 28.01.2025 eingeladen. Einladungen wurden an die Eltern gegeben, sowie im Sozialraum verteilt/ ausgelegt. In der Einladung haben wir darum gebeten, etwas Gebäck oder Getränke aus der eigenen Kultur oder Religion mitzubringen um nicht nur die gemeinsame Zeit zu bereichern, sondern auch dazu beizutragen die Vielfalt der Gemeinschaft zu feiern und zu genießen.





Zu Beginn des Elterncafés haben wir die Geschichte „Wem gehört der Schnee?“ als PowerPoint gezeigt. Dabei haben wir die Teile der Geschichte in den Sprachen der Anwesenden (deutsch, türkisch, griechisch und russisch) gelesen. Dies war uns durch unser multikulturelles Team möglich. Im Anschluss sind die Teilnehmer in den Austausch gekommen, es wurden die verschiedenen Getränke und Gebäcke erklärt. Nach einer hitzigen Debatte über die Unterschiede und Gleichheiten der Religionen haben die Kinder ihren zuvor geübten Tanz, sowie das Lied präsentiert. Dadurch wurde die Situation zwischen den Eltern wieder entspannter. Bei der Vorstellung der Kinder entstand eine gemütliche Atmosphäre wodurch die Teilnehmer wieder in einen respektvollen Austausch untereinander kamen.

Das Fazit der Teilnehmer war sehr positiv. Sie haben den Nachmittag als sehr ansprechend und bereichernd empfunden.

In der nächsten Teamsitzung sind wir in den Austausch gekommen und haben reflektiert, was jeder einzelne von den 3 Projektwochen mitnimmt und wie es für uns weitergeht. Auch mit den Kindern haben wir das Projekt reflektiert und sie gefragt, was ihnen besonders gut gefallen hat. Die Kinder haben mitgenommen, dass jeder so wie er ist richtig ist und dass trotz verschiedener Namen der Religionen, es viele Gleichheiten gibt. Das Ergebnis dieser Feedbackrunden wurde für die Eltern an der Infowand visualisiert.

Durch das durchweg positive Fazit aller Beteiligten war für uns schnell klar, dass wir das Thema weiter bearbeiten möchten und auf die Wünsche der unterschiedlichen Familien eingehen möchten. Durch regelmäßige Nachmittage und Abende für Interessierte zu verschiedenen Themen wie beispielsweise „Kochen gemeinsam genießen“ möchten wir die Kulturen wertschätzen.

Am 31.03.2025 haben wir gemeinsam mit Eltern und Kindern das Zuckerfest gefeiert und so unser Projekt nochmals aufgenommen und weitergeführt. Die Familien haben dazu am Vormittag gebackene Sachen mit in der Kita gebracht. Es wurde die Geschichte „Betül und Nele erleben den Ramadan“ erzählt und gemeinsam besprochen, wie in den einzelnen Familien der Ramadan und das Zuckerfest ablaufen. Es war schön zu sehen, dass auch die christlichen Familien ein großes Interesse an diesem Vormittag gezeigt haben. Auch sie haben gebackenen Kuchen mitgebracht und waren interessiert an den Erzählungen der Familien. Hier konnten wir eine große Wertschätzung gegenüber den verschiedenen Religionen wahrnehmen.

Für die Zukunft haben wir die Idee eine Brieffreundschaft mit Kitas in anderen Ländern, wie beispielsweise Griechenland, Türkei, Israel zu gründen. Wir haben bereits durch eine Familie der Einrichtung Kontakte zu einer Kita in Griechenland und möchten dies weiter ausbauen.

